Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 6 (1793)
Heft: 47

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ganz schuldlos und gefällig zu ihm; er kehrt ihr den Rücken, und erstaunet, wie sie sich nach einer solchen Niederträchtigkeit noch erfrechen dörfe, mit ihm reden zu wollen Kurz, er schwört ihr einen ewigen Haß, und Morgens um acht Uhr nimmt er bey ihr das Fruhstück. – O, all ... zärtlichen und verliebten Seelen, wenn euch eure Ruh und Vernunft lieb ist, o so — —

Halt! ruft der Kuscher, und siehe, wir sind vor der Krone in Olten. Ich erwachte aus meinen Liebesbetrachtungen. Wir steigen aus, man führt uns ins Eßzimmer. Guter Himmel! welch ein Anblick! das verschleierte Mädchenpaar stund am Fenster und sah durchs grüne Sommergitter auf die Straße — Wie vom Himmel gefallen, und mit den Füßen wie an die Erde gewurzelt, halb wachend halb träumend, ob mich etwa meine Augen —— ——

Die Fortsetzung folgt.

Nachrichten

In allhießiger Buchdruckerey ist zu haben chronologische Darstellung der eidgnößischen Truppenüberlassungen an auswärtige Mächte. 8vo. St. Gallen 1793. a 30 kr.

Vor einigen Wochen kündigte der Verleger dieser Wochenschrift ein neu herausgekommenes Werk an unter dem Titel: Predigten über die Volks- und Vaterlandsliebe Jesu mit Hinsicht auf gegenwärtige Zeit-

umstände von Johann Jakob Heß. Der Verfasser, dessen Verdienste um die biblische Exegese aus seiner Geschichte Jesu und einigen andern Schriften dieser Art auch unter uns rühmlichst bekannt sind, stellt darinn auf eine eben so gründliche, als salbungsvolle Art an Jesu ein Muster der reinsten, edelsten Vaterlandsliebe auf. Schon die Neuheit des Gegenstandes, das Bedürfniß unserer Zeiten und das schöne Zeugniß eines Lavaters ließen den Verleger einen schleunigen Verschleiß seiner vorhandenen Exemplare hoffen, aber auch nur hoffen! denn unter all' den hiesigen Litteratur und Vaterlandsfreunden fanden sich kaum zwey einzige, die es sich anschaften dieses Werk. Man hielt es also nicht für überflüßig zum Zweytenmal unsere Leser an ein Buch zu erinnern, das in der gegenwärtigen Zeit zur Erweiterung und Aeüfnung wahrer Vaterlandsliebe ein Handbuch des gutdenkenden Bürgers zu seyn verdient. Uns würde es freuen, wenn diese gewiß gutgemeynte und uninteressante Anempfehlung dieser Predigten etwas zu ihrem Verschleiß beytragen würde. Der Preis dieses Werkes ist 15 Bz. Brief und Geld Franko.

Den 18ten dieses Monats verlohr Jemand von Kriegstetten bis auf Subingen einen silberbeschlagnen Stock samt einem Handschuh; aus was für Anlaß, dies gehört nicht in ein Wochenblatt.

Frau von Rosenegg.

Wer Weibern trozt, der ist kein Held!
Nicht trozten wir vor Blumenfeld.